

También la lluvia

Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler

También la lluvia

Film von Paul Laverty (Drehbuch)
und Icíar Bollaín (Regie)

Von Renate Mai

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache: También la lluvia. Guión original de Paul Laverty. Con un apéndice: escenas inéditas. Hrsg. von Michaela Schwermann. Stuttgart: Reclam, 2015. (Reclams Universal-Bibliothek. 19895.)

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 15446

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2015

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-015446-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de



Inhalt

1. Erstinformation zum Werk	7
2. Inhalt des Drehbuchs	10
3. Unterschiede zwischen Drehbuch und Film	32
4. Personen	34
5. Struktur und Sprache	54
6. Interpretation	65
7. Historischer Hintergrund	80
8. Drehbuchautor und Regisseurin	94
9. Rezeption	101
10. Temas de trabajo	102
11. Lektüretipps und bibliographische Hinweise	104
Anmerkungen 108	
Raum für Notizen 110	

1. Erstinformation zum Werk

Der Film *También la lluvia* kam am 7. Januar 2011 in die Kinos in Spanien (tambienlalluvia2010.blogspot.de, Ficha técnica), war aber schon Ende Oktober 2010 bei der Internationalen Filmwoche in Valladolid zu sehen. Zur Nominierung für die »Oscars« wurde das Werk noch vor dem 30. September 2010 eine Woche lang in spanischen Filmtheatern gezeigt (*El País*, 28. Sept. 2010). Ab dem 29. 12. 2011 lief der Film unter dem Titel *Und dann der Regen* in Deutschland. Die Regisseurin Icíar Bollaín ist die Lebensgefährtin des Drehbuchautors Paul Laverty. Laverty erzählt die Geschichte des Drehbuchs in seiner Einleitung zur englischen Version des Films (abgedruckt in der Reclam-Ausgabe des Drehbuchs, S.177–194): Auf Anfrage des Historikers Howard Zinn hatte Laverty zunächst 10 Jahre lang an einem Drehbuch geschrieben, das in der Zeit von Kolumbus (um 1451–1506) bis Bartolomé de las Casas (1484 oder 1485–1566) spielte. Das Drehbuch fußte auf dem 1. Kapitel von Zinns Werk *A People's History of the United States* (1980). Der Titel dieses ersten Drehbuchs war: *Are These Men?*, ein Zitat aus einer Predigt des Dominikanermönchs Antonio Montesinos (gest. 1545). Laverty war jedoch noch nicht zufrieden mit dem Drehbuch: Es fehlte die Perspektive, aus der heraus das Geschehen erzählt würde, außerdem

Geschichte des Drehbuchs

Internationale Filmwoche: la semana internacional de cine

Lebensgefährte/Lebensgefährtin: la pareja

Drehbuchautor(in): el/la guionista

Drehbuch: el guión

auf Anfrage: a petición de

Historiker(in): el historiador / la historiadora

auf etwas fußen: basarse en algo

fehlte der emotionale Aufhänger. Im April 2000 schließlich sah er im Fernsehen die Bilder der »Guerra del agua« in Bolivien. Er erkannte in diesem Konflikt eine Wiederholung der Auseinandersetzung zwischen den indigenen Völkern und den Eroberern, nur ging es dieses Mal nicht um Gold, Sklaverei und Gewürze, sondern um das Wasser. Das Wasser war das moderne Gold, die Theologen der Zeit der Eroberung waren die modernen Ökonomen. Das Elend der indigenen Bevölkerung war beiden gleichgültig. Der erfolgreiche Kampf gegen die Privatisierung des Wassers bekam eine exemplarische Bedeutung, auch wenn dadurch die grundsätzlichen Probleme der Wasserversorgung nicht gelöst waren. 2005 fuhr Laverty dann selbst nach Cochabamba, um sich ein Bild zu machen. Er sprach mit Zeitzeugen der »Guerra del agua«. In seinem neuen Drehbuch verband er die historische Epoche der Eroberung Lateinamerikas mit der heutigen Situation am Beispiel der »Guerra del agua«. Die Handlung verknüpfte er mit den fiktiven Gestalten Sebastián, einem idealistischen Filmregisseur, Costa, einem zynischen, opportunistischen Filmproduzenten, und Daniel, einem Anführer in der »Guerra del agua«.

Geschichte des
Films

Die Geschichte des Films ist eng verbunden mit dem Produzenten Juan Gordon der Madrider Filmgesellschaft Morena Films, der sich recht früh entschied, den Film zu produzieren. Als Regisseur hatte Laverty zunächst Alejandro González

Aufhänger: hier: el motivo

Auseinandersetzung: el conflicto

Gewürze: las especias

Wasserversorgung: el suministro del agua

Zeitzeuge: el testigo del momento (de la «guerra del agua»)

fiktiv: ficticio/a

Regisseur(in): el director / la directora

Iñárritu gewonnen. Beide trennten sich jedoch nach zweijähriger Zusammenarbeit. Schließlich bot Icíar Bollaín an, den Film zu drehen. Die Dreharbeiten fanden 2009 in Bolivien statt. Drehorte waren der Urwald in der Provinz Chapare bei der Stadt Villa Tunari im Nordosten von Cochabamba und die Stadt Cochabamba.

Dreharbeiten (pl.): el rodaje

2. Inhalt des Drehbuchs

Das Drehbuch besteht aus 60 Szenen. Die Szenen 17 und 40 sind im Drehbuch gestrichen, werden aber mitgezählt.

Um den komplexen Aufbau des Drehbuchs besser nachvollziehen zu können, werden im Folgenden die Szenen nacheinander, ihrer Reihenfolge im Drehbuch entsprechend, zusammengefasst. Die Nummerierung des Drehbuchs wird zur leichteren Orientierung beibehalten. Die Unterschiede zwischen Drehbuch und Film werden in Kapitel 3 dargestellt.

1. Cochabamba. Valle Villapagador. Tag

Das Drehbuch zum Film beginnt mit einem Blick auf Cochabamba von einem Viertel am Stadtrand aus. Vom Hang herunter erstrecken sich staubige Straßen mit unverputzten Backsteinhäusern. Weiter hinten sieht man das die Stadt beherrschende Christuskreuz, den See und das Gebirge. (Im Drehbuch steht »cruz con el Cristo«, es handelt sich aber um eine Christusstatue mit Christus in segnender Geste.) Die Schrift auf der Leinwand informiert den Leser/Zuschauer, dass der Film in Bolivien im Jahr 2000 spielt: »Bolivia año 2000«. Dann werden die Details in den Blick genommen: ein Wassertankwagen, der eine Zisterne im oberen Teil des Viertels mit Wasser füllt. Weiter sieht man einen Kanal mit fließendem Wasser, Wasser trinkende Kühe und Kinder, die aus einem Gemeinschaftsbrunnen Wasser holen. Der Filmtitel *También la lluvia* erscheint auf der Leinwand. Dann kommt Bewegung in die Szene: Die Kinder laufen mit anderen in Richtung Zen-

bestehen aus: constar de

streichen: suprimir

der Reihenfolge entsprechend: siguiendo el orden

trum des Viertels, auch Frauen, Männer und Jugendliche laufen dorthin. Einige haben einen Prospekt in der Hand, auf dem steht, dass Schauspieler gesucht werden (»casting abierto«).

2. Das Casting. Zentrum des Viertels. Tag

Eine riesige Menschenglange von Indigenen wartet auf das Casting. Aus einem Geländewagen steigen der Regisseur Sebastián und der Filmproduzent Costa, gefolgt von der Casting-Assistentin und María, die für das »Making-of« (Dokumentation der Filmherstellung) zuständig ist. Sebastián und seine Gruppe sind von der Menge der Bewerber überfordert und wollen auf Vorschlag von Costa die meisten vom Casting ausschließen. Am Ende der Schlange kommt es zu einer Streiterei und einem Gerangel, weil ein Indigener, Daniel, es sich nicht gefallen lassen will, dass er und seine Tochter Belén unverrichteter Dinge nach Hause geschickt werden. Er erreicht, dass Sebastián nachgibt und zulässt, dass alle am Casting teilnehmen können. Sebastián ist ganz fasziniert von Daniel und will, dass er auf jeden Fall gefilmt wird. Costa hingegen wäre es lieber, wenn Daniel ausgeschlossen würde. Costa, Sebastián und María verlassen den Schauplatz.

Geländewagen: el 4x4 (cuatro por cuatro), el todoterreno
etwas überfordert jdn.: algo desborda a alg.

ausschließen: excluir

Gerangel: las peleas (pl.)

unverrichteter Dinge: sin haber logrado nada

nachgeben: ceder

jd. filmen: grabar a alg.

3. Fahrt im Geländewagen im Urwald. Tag

Costa, Sebastián und María unterhalten sich über den Film und seine Widersprüche: Thema des Films ist die Entdeckung Amerikas. Die ersten Bewohner, auf die Kolumbus stieß, waren Taíno und keine Quechua. Der erste Kontakt erfolgte bekanntlich in der Karibik und nicht in Bolivien im Gebirge. Für den Zyniker Costa spielt das alles keine Rolle. Ausschlaggebend für den Drehort waren einzig die Kosten. Von allen Ländern war Bolivien am günstigsten. Noch bessere Verkaufschancen hätte laut Costa der Film, wenn er gleich in Englisch gedreht würde. Das wird von Sebastián empört abgelehnt. Es ist ihm aber klar, dass der Film nicht in allen Punkten (z. B. die Sprache der Taíno) wissenschaftlich abgesichert werden kann. Für ihn steht jedoch der moralische Wert des Films an erster Stelle.

4. An einem Hügel im Urwald. Errichtung des Holzkreuzes. Tag

Die Dreharbeiten werden vorbereitet. Männer errichten unter Lebensgefahr ein riesiges Holzkreuz, das sie dann auch beinahe erschlägt. Auch hier wird wieder der Zynismus Costas sichtbar. Fachleute sind zu teuer. Die Geldersparnis ist wichtiger als das Leben der Indigenen.

ausschlaggebend: decisivo/a

Kosten (pl.): los costes (pl.)

absichern: garantizar

5. Im Garten eines Hotels. Leseprobe der Schauspieler. Tag

Im Garten des Hotels sind die Schauspieler zur ersten Leseprobe versammelt. Es wird die Szene der Landung von Kolumbus geprobt. Ein Regieassistent liest die Beschreibung aus dem Drehbuch vor (Drehbuch im Drehbuch). Wir lernen die Schauspielerpersönlichkeiten und ihre Rollen kennen. Kolumbus wird von dem in die Jahre gekommenen und vom Leben gezeichneten Schauspieler Antón gespielt, der gleich als Trinker auffällt. Antón beeindruckt beim Vortragen seiner Rolle, da er, obwohl es sich nur um eine Leseprobe handelt, eine szenische Darstellung macht, indem er die überraschten Kellner mit einbezieht. Dazu trinkt er. Dann erscheinen die beiden Schauspieler, die Las Casas und Montesinos verkörpern. Sie werden von Antón mit ironischen Bemerkungen bedacht. Auch der Wunsch von Sebastián, einen »authentischen« Indigenen als Schauspieler für den aufrührerischen Indigenen Hatuey zu finden, wird von Antón als kindisch verspottet. Die Taíno seien doch längst alle tot. Er solle lieber einen guten Schauspieler suchen. Sebastián ist frustriert, gibt Antón aber recht.

6. Im Produktionsbüro. Diskussion über die Eignung von Daniel als Schauspieler. Tag

Sebastián, Costa, María und die Casting-Assistentin betrachten die Castingaufnahmen von Daniel. Wir erfahren aus Daniels Mund, dass er aus einer großen Familie stammt, die vom

Leseprobe: la lectura preliminar del guión

Landung: el aterrizaje

Regieassistent(in): el/la ayudante de dirección

Trinker(in): el bebedor / la bebedora

verkörpern: representar

Eignung: la idoneidad

Land in die Stadt gezogen ist. Was er arbeitet, wird nicht klar; er stellt sich eher als Unruhestifter vor. Costa ist gegen das Engagement von Daniel, weil er auf jeden Fall Schwierigkeiten machen werde. Auch wenn Sebastián ihm recht gibt, insistiert er auf Daniel als Schauspieler, weil der Film vorgehe.

7. Hügel mit Kreuz. 15. Jh. Tag

Antón/Kolumbus spricht mit einigen Indigenen und verpflichtet sie auf die katholische Kirche und auf das Katholische Königspaar. Außerdem verlangt er, dass jeder Indigene über 14 ein mit Gold gefülltes Glöckchen abgibt, sonst würden sie versklavt. Daniel/Hatuey zeigt durch seine Fragen, dass er ein Wortführer der Indigenen ist.

8. Im Cateringzelt während der Aufnahmepause. Tag

Es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen Antón/Kolumbus und Sebastián. Antón gibt Sebastián einen Umschlag, der angeblich seine Änderungen am Drehbuch enthält, da Sebastián Kolumbus nicht ausreichend in seiner Bedeutung würdige. Antón weist im Gespräch auch auf die elende Lage der Männer um Kolumbus hin. Sebastián ist außer sich, weil Antón darüber hinaus noch Daniel provokant fragt, wie man sich denn so als »Indio« fühle. Costa öffnet schließlich den

Unruhestifter(in): el pendenciero / la pendenciera

Engagement (Anstellung): la contratación (contratar a alg.)

jdn. auf die katholische Kirche und das Katholische Königspaar verpflichten: obligar a alg. a seguir las reglas de la Iglesia católica y a ser súbdito de los Reyes Católicos

Wortführer(in): el/la portavoz

auf etwas hinweisen: indicar algo (a alg.)

Umschlag mit den »Änderungen« und findet ein weißes Blatt Papier. Das Ganze war nur ein Scherz von Antón.

9. Basislager, vor dem Zelt. Tag

María macht ihr Making of mit Alberto / Las Casas und Juan/Montesinos. Beide erläutern die Bedeutung der historischen Persönlichkeiten, die sie spielen. Jeder hält seinen Helden für den bedeutenderen.

10. Basislager, im Zelt. Tag

Emma / Reina Isabel, Belén und María sind im Zelt. Während Emma geschminkt wird, kommentiert sie ihre Rolle. Sie soll eine Szene mit Las Casas spielen, die nie stattgefunden hat. Das Treffen mit Las Casas habe 15 Jahre nach Isabellas Tod mit ihrem Gemahl Ferdinand an dessen Sterbebett stattgefunden.

10A. Basislager, Cateringzelt. Tag

Die Schauspieler sitzen wegen des Regens im Zelt. Belén liest aus einem der historischen Texte (16. Jh.) vor. Darin gibt der Verfasser ein vernichtendes Urteil über die »Indios« ab und rechtfertigt ihre Tötung als heiligen Akt (»es como quemar incienso para nuestro Señor«, 44,10 f.).

11. Cochabamba, Viertel von Daniel. Tag

Belén wird kurz von María befragt, warum sie Schauspielerin werden will. Wir sehen acht Arbeiter, Männer und Frauen, und Daniel, die einen Graben ausheben. María interviewt nun Da-

Scherz: la broma

niel, wie er seine Rolle sieht. Aber Daniel, für den stellvertretend die Arbeiter antworten, bleibt still. Erst als er erklärt, worum es im Kampf um den Bau der Trinkwasserleitung geht, kommt er in Fahrt. Als dann zwei Männer der Wassergesellschaft erscheinen, kommt es zu Handgreiflichkeiten. Die Männer verschwinden in ihrem Jeep.

12. Cochabamba, in einem teuren Restaurant. Nacht

Das Team sitzt beieinander. Antón provoziert wieder einmal.

Er kritisiert Bartolomé de las Casas, da dieser anstelle der Indios schwarze Sklaven einführen wollte. Er sei also keineswegs eine Lichtgestalt und habe auch die spanische Herrschaft über die Neue Welt nie in Frage gestellt. Alberto verteidigt Las Casas. Emma weist auf die protestantische Reformation hin, ohne die man Spanien nicht verstehen könne.

13. Zimmer von Sebastián. Nacht

Sebastián ist in seinem Zimmer und bereitet die Dreharbeiten für die folgenden Tage vor. Er hört ein rhythmisches Geräusch aus dem Nachbarzimmer und lächelt.

14. Zimmer von Emma. Nacht

Emma und Juan haben Sex miteinander.

Trinkwasserleitung: la tubería de agua potable

Lichtgestalt: la persona impecable

15. Cochabamba, vor dem Gebäude der Wassergesellschaft.
Tag

Daniel und seine Mitstreiter demonstrieren vor dem Gebäude der Wassergesellschaft. Daniel hält eine flammende Rede gegen die Wassergesellschaft, mit der die korrupte Verwaltung zusammenarbeite. Beinahe kommt es zu Ausschreitungen, aber Daniel sorgt für Ruhe. Costa und María beobachten die Szene. María würde gern einen Dokumentarfilm darüber drehen. Costa lehnt dies strikt ab. María sagt voraus, dass Costa auch in die Geschichte involviert werde, da er nun einmal hier sei.

16. Inneres einer Holzkirche mit Strohdach. 16. Jh. Tag

Die Kirche wird gerade von den Zimmerleuten errichtet. Gleichzeitig will Sebastián eine Probe mit Juan/Montesinos machen. Während der Probe unterbrechen die Zimmerleute ihre Arbeit und verfolgen die Probearbeiten. Wir erleben die Predigt von Montesinos vor den Reichen der Insel, deren Rollen Sebastián vorliest. Montesinos beschuldigt die Spanier, die Indios auszubeuten und ihre Menschenwürde nicht zu achten. Die Reichen verlangen, dass er seine Predigt widerrufe. Nach der Probe diskutieren Sebastián, Alberto und Juan über Montesinos und seine Unbeirrbarkeit, die schließlich zu seinem Tod durch Ermordung führte. Am Ende bleibt Sebastián allein und versetzt sich gedanklich in die Zeit vor 500 Jahren zurück.

Wassergesellschaft: la compañía de aguas

für Ruhe sorgen: asegurar la calma

Zimmermann: el carpintero

Probe: el ensayo

Unbeirrbarkeit: el carácter imperturbable

sich zurückversetzen in: situarse en algo

17. (gestrichen)

18. Terrasse und Bar des Hotels. Nacht

Sebastián kommt, versunken in sein Drehbuch, in die Bar, wo bereits María sitzt. Auch Costa ist anwesend. Es scheint, dass María Sebastián anmachen will. Costa macht eine diesbezügliche Anspielung. Aber Sebastián weist das von sich.

19. Costas Zimmer. Nacht

Costa empfängt eine indigene, sehr junge Prostituierte.

20. Basislagerraum. Tag

Daniel und Belén sehen sich die Requisiten an. Costa ermahnt Daniel, nicht so aktiv am politischen Kampf mitzuwirken, da sonst der Film gefährdet sei. Dann telefoniert Costa mit den amerikanischen Geldgebern und erläutert auf Englisch, wie billig die indigenen Schauspieler seien. Daniel versteht alles, er sagt auf Englisch, dass er drei Jahre in Amerika auf einer Baustelle gearbeitet habe. Er sei dort auch wie ein Lasttier behandelt worden. Costa ist das sehr peinlich. Er schämt sich und senkt den Kopf.

21. Hotel. Zimmer von Antón. Nacht

Costa hört Antóns Rolle ab. Wir erfahren, dass Antón Familie hat, die aber nicht ans Telefon geht. Costa, seinerseits, hat einen 14jährigen Sohn, der bei seiner Mutter lebt. Antón liest

jdn. anmachen: ligar con alg. (el ligue)

Requisiten (pl.): el atre(z)zo

und deklamiert seine Rolle. Es sind Auszüge aus dem ersten Brief von Kolumbus an das Katholische Königspaar (Isabella und Ferdinand). Kolumbus spricht über die Eingeborenen sehr überheblich-wohlwollend, als seien sie Kinder. Antón trinkt zu viel.

22. In einem Kinoraum, in dem *rushes* (ungeschnittenes Filmmaterial, Zeit: 15. Jh.) gezeigt werden. Tag

Wir sehen zwei Ebenen: die Filmszene (15. Jh.) auf der Leinwand und das Drehteam, das sich diese Szenen anschaut.

22A. Im Freien, auf einem Platz an einem Fluss. 15. Jh. Tag

Die Filmszene beginnt mitten im 15. Jh. Ungefähr 80 Indigene stehen, um ihr Gold abzugeben, in einer Schlange vor einem Tisch, an dem fünf von Kolumbus' Offizieren sitzen. Es kommt zu einem Zwischenfall, weil ein Mann abgeführt wird, der nicht genügend Gold bringt. Ihm soll als Strafe die Hand abgehackt werden (»¡podarlo!«). Das gleiche geschieht dem Vater von Panuca/Belén (im Spielfilm nicht Daniel). Obwohl Panuca Kolumbus um Hilfe anfleht, greift dieser nicht ein. Während der Vorführung dieses Filmausschnitts schwenkt die Kamera immer wieder auf die Zuschauerin Belén, die fasziniert zuschaut. Nach der Vorführung wird Belén von Antón angesprochen, der ihr erzählt, wie viel er für seine Rolle gezahlt bekommt. Das Ganze wird von Costa beobachtet, den der auf Belén wartende Daniel mit einem kalten Blick bedenkt.

überheblich-wohlwollend: con arrogante benevolencia
auf etwas/jdn. schwenken (Kamera): girar hacia algo/alg.

23. Wohnung von Daniel. Nacht

Costa entschuldigt sich.

23A. Wohnung von Daniel.

Costa isst mit Daniels Familie zu Abend.

24. Minivan Filmteam. Tag

Das Filmteam fährt durch den Urwald. Sebastián sieht die folgende Szene vor sich ...

25. 25A.–G. Wald. 15. Jh. Tag

Hatuey überfällt und tötet zusammen mit zwei anderen Indigenen vier spanische Siedler. Dann befreien sie ungefähr 30 Indigene, Frauen, Männer und Kinder, die am Hals aneinander gefesselt sind. Hatuey und seine Gefährten lösen ihnen die Fesseln und fordern sie zur Flucht nach Kuba auf. Die Indigenen fliehen durch den Wald, sie werden von den Spaniern mit Bluthunden verfolgt. Die Gruppe teilt sich auf, um den Verfolgern besser zu entkommen. Einige gelangen an einen Fluss. Dort bleibt eine alte Frau zurück und wird von den Hunden zerrissen.

jdn. überfallen: asaltar a alg.

jdm. die Fesseln lösen: desatar a alg.

zerreißen: desgarrar

24. Fortsetzung

Sebastián hebt erschüttert den Blick vom Drehbuch und schließt es.

26. Drehaufnahmen im Anschluss an die vorausgehende Gefangenenbefreiungsszene. Tag

Obwohl Sebastián ihnen erklärt, dass die Babys noch nicht einmal nass werden, weigern sich die indigenen Frauen bei den Drehaufnahmen, ihre Kinder zu »ertränken«. Am Ende kommt die Szene nicht zustande.

27. Basiscamp Wald. Abenddämmerung

Die Mannschaft packt alles zusammen. Einige Lastwagen machen sich schon auf den Weg. Zwei junge Indigene stehlen die Kameras und auch die Dosen mit dem bisherigen Filmmaterial.

28. Hotel. Nacht

Sebastián und Costa sprechen über den Verlust des Filmmaterials. Mehrere Szenen sind verlorengegangen. Sebastián will sie wiederholen. Costa meint, das gehe nicht (Mehrkosten!). Dann schlägt Sebastián vor, Polizeischutz zu verlangen und den Komparsen weniger Geld zu geben.

erschüttert: conmovido/a

jdn. ertränken: ahogar a alg.

Polizeischutz: la protección policial

29. Cochabamba. Vor der Präfektur. Tag

Vor der Präfektur sind Demonstranten versammelt, als das Filmteam hineinwill. Daniel ist der Hauptredner. Er kündigt an, dass die Demonstranten die ganze Stadt lahmlegen werden. Costa und Sebastián sind entsetzt.

30. Cochabamba. In der Präfektur. Tag

Zuerst wird ein offizielles Foto zusammen mit dem Präfekten gemacht. Der Präfekt ist geschmeichelt von der Anwesenheit des Filmteams. Dann hört man den Lärm von draußen. Sebastián äußert Verständnis für die Demonstranten. Der Präfekt klärt ihn auf, dass Bolivien nicht die Mittel für eine adäquate Versorgung der Bevölkerung habe und daher ausländische Investitionen brauche. Der schon angesäuselte Antón ist der einzige, der ihm heftig widerspricht. María führt ihn weg zu den Getränken. Sebastián ergreift auch für die »Indios« Partei. Sie verdienten ja zu wenig. Der Präfekt bemerkt mit feinem Humor, dass die Filmleute genauso wenig bezahlen. Costa entschuldigt sich für Antón, der leider zu viel trinke. Währenddessen wird der Lärm draußen immer lauter. Der Präfekt will den »Indios« nicht nachgeben.

31. Im Innern des Geländewagens auf dem Weg zu Daniels Wohnung. Nacht

Costa führt ein Telefongespräch auf Englisch. Die Versicherung wird nicht für Schäden etc. aufkommen, die durch den

jdm. schmeicheln: halagar a alg.

Versorgung: el abastecimiento

Filmleute (pl.): la gente del cine

Bürgerkrieg verursacht werden. Der Gesprächspartner rät ihnen, das Land zu verlassen.

31A. Im Geländewagen vor Daniels Wohnung. Nacht

Der Regieassistent, der Costa und Sebastián vor Daniels Wohnung erwartet, informiert Sebastián, dass Daniel verprügelt wurde. Sebastián interessiert sich nur dafür, ob Daniel im Gesicht verletzt ist (wegen der Filmaufnahmen). Der Regieassistent beruhigt ihn: Die Wunden können mit den Haaren verdeckt werden.

32. In Daniels Wohnung. Nacht

Costa ist in Daniels Wohnung. Dieser ist verletzt. Costa bietet ihm erst 10 000, dann 15 000 Dollar, wenn er sich während der Dreharbeiten von den Demonstrationen fernhält. Schließlich stimmt Daniel zu.

33. Hotelrezeption. Morgengrauen

Das Filmteam hat sich an der Hotelrezeption zusammengefunden. Es herrscht eine aufgeregte Stimmung.

34. Zimmer von Sebastián. Morgengrauen

Costa findet Sebastián in seinem Zimmer in völlig erschöpftem und deprimiertem Zustand vor. Er muntert ihn auf und erinnert ihn an seine anfängliche Begeisterung für Montecosinos.

35. Zimmer von Isabella, spanische Königin. 16. Jh. Tag

Isabella spricht mit Bartolomé de las Casas und Montesinos. Montesinos und Las Casas versuchen Isabella klarzumachen, dass die Eingeborenen Menschen sind wie alle Menschen. Sie sprechen sich auch gegen die Sklaverei aus. Außerdem fordern sie die Abschaffung der Steuern für die Eingeborenen und die Beendigung der Eroberungen. Die Ratgeber der Königin sind empört über die beiden Geistlichen.

Zwischendurch sehen wir, dass es sich um eine Szene aus dem Film handelt, die sich Costa und Sebastián gerade anschauen.

36. Zimmer von Isabella. Tag

Das Team ist zufrieden mit der Szene.

37. Hotel. Zimmer von Costa. Nacht

Costa hat wieder einmal Besuch von der Prostituierten Wendy. Er wirkt etwas sensibler und gibt ihr sogar mehr Geld als abgesprochen. Am Ende gesteht sie ihm, dass sie erst 16 ist.

38. Viertel von Cochabamba. Brunnen. Tag

Unter Polizeischutz schließen Arbeiter der Wassergesellschaft trotz des Protestes der Frauen den Brunnen.

Abschaffung der Steuern: la supresión de los impuestos

39. Berghügel. 15. Jh. Tag

13 Holzkreuze werden aufgestellt. Alle warten auf den Beginn der Dreharbeiten. Aber Daniel und die anderen Indigenen erscheinen nicht.

40. (gestrichen)

41. Rezeption und Bar des Hotels. Abenddämmerung

Das Filmteam sieht im Fernsehen, wie Polizisten ungefähr 200 indigene Demonstranten verprügeln. Plötzlich erkennen sie in der Menschenmenge auch Daniel. Sebastián und Costa sind aufgebracht, weil Daniel von der Polizei abgeführt und wahrscheinlich ins Gefängnis gebracht wird. Costa ruft Rosa an, die herausfinden soll, in welchem Gefängnis Daniel gelandet ist. Außerdem soll sie 10 000 Dollar bereithalten.

42. 42A.–C. Polizeikommissariat. Nacht

Sebastián und Costa bestechen den Polizeikommissar, der Daniel unter der Bedingung freilässt, dass dieser unmittelbar nach den Dreharbeiten wieder verhaftet wird. Sebastián sträubt sich gegen diese Bedingung, gibt dann aber nach. Sie wollen es Daniel nach der Filmaufnahme sagen. Daniel wird aus der Haft entlassen.

Demonstrant(in): el/la manifestante

jdn. verprügeln: moler a palos a alg. (fam.)

jdn. abführen: llevar detenido/a alg.

jdn. bestechen, Bestechung(sgeld): sobornar a alg., el soborno